

Urlaub

Tja, Lisa kann uns in Norwegen eigentlich nicht gebrauchen, in Mexiko waren wir dieses Jahr schon, USA auch grad erst, Andalusien ist jetzt heiß und voll - was also tun?

In Irland waren wir lange nicht.

Lisa hat auf ihrer Tour durch Südnorwegen so ein nettes Foto geschossen - das macht Lust auf Irland. Vielleicht finden wir auch ein trampendes Schaf.



Man sollte ja eh regelmäßig nach Irland. Gucken, ob noch alles da ist. Gucken, ob das Guinness noch richtig gebraut wird. Gucken, ob die Uni Cork so schön ist, dass Lisa ihren Master da machen kann...

Am 29. August fliegen wir jedenfalls auf die grüne Insel und düsen über Land. Wahrscheinlich mehr in den Süden und Südwesten. Vielleicht haben wir mit dem Wetter mehr Glück als vor drei Jahren. Da hat es fast täglich heftig geregnet und wir haben mehr die Pubs als die Landschaft erkundet. Das hieß am Ende: 5 kg mehr auf der Waage.

Naja, lag wohl auch am full irish breakfast und den vielen Pommes.

Wir werden berichten...

Dublin – 29.8.2010



Die ersten Guinness in Irland - lecker!!!

Sind heute in der Business-Class in Reihe 1 nach Dublin geflogen, sehr nett: Beinfreiheit, leckeres Essen, aufmerksamer Steward.



Der Flug war gnadenlos überbucht und wir haben davon profitiert. Mietwagen abgeholt und in den Linksverkehr gestürzt. Zum Glück ist Sonntag! Sind jetzt in einem Hotel am Stadtrand von Dublin, haben zwei Guinness getrunken (jeder) und starten morgen dann richtig in den Urlaub. Ziel haben wir nicht wirklich, denn je nach Steinkreisen, Dolmen etc. auf der Strecke kommen wir entweder 50 oder 500 km weit. Wobei wir Letzteres nicht wollen, denn wir haben Urlaub.

Wetter ist genial, Sonne und 20 Grad.

Pint Guinness: 4,40 €

Dungarvan – 30.8.2010

Wie gewohnt, waren wir heute schon um 8 Uhr unterwegs. Beim ersten Halt in Carlow, wo der Browneshill-Dolmen steht, waren es 6 Grad. Sonnenschein und arschkalt. Der gewaltige Deckstein des Dolmen wiegt 100 Tonnen und das Ganze steht dekorativ mitten auf einem großen Feld. Die Iren sind beeindruckt, die waren aber nicht in Antequera...

Nächster Stopp war in Kilkenny. Wunderschönes Städtchen mit Fußgängerzone, Kilkenny Castle mit riesigem Park, Sonnenschein und angenehme Temperaturen. Bei gutem Wetter gefällt einem eh alles besser, der Kaffee schmeckt auch besser, die Leute sind netter... Außerdem konnten wir uns hier einen Adapter für die hiesigen Steckdosen kaufen, da wir keinen unserer drei zu Hause vorhandenen im Gepäck hatten. Naja, selbst wir vergessen mal was.



Danach ging's Richtung Küste. Grund dieses Irlandtripp: Annestown! Schon 1984 für gut befunden und einen zweiten Besuch vorgenommen. Wenn Irland etwas wärmer wäre... Wir haben uns jetzt für zwei Tage in Dungarvan eingemietet, da es zentral liegt und eine angenehme Pub- und Restaurantdichte bietet. Einwohnermäßig etwa wie die Kernstadt Gelnhausen, aber wesentlich mehr Leute auf den Straßen und in den Kneipen. Die Iren igeln sich nicht so zu Hause ein.

Haben nachmittags noch eine weitere Erinnerung der 80er aufgefrischt und sind nach Ardmore gefahren. Hier dreht sich alles um den heiligen Declan, einen walisischen Abt, der schon 80 Jahre vor St. Patrick nach Irland kam. Hier stehen die Überreste des (wohl) ältesten Kloster Irlands, ein super erhaltener Roundtower und etwas entfernt - wunderschön gelegen mit „Ocean View“- die St. Declan's Well. Das Wasser dieser Quelle solle alle möglichen Gebrechen heilen und wir haben vorsorglich etwas abgefüllt und am Nachmittag getrunken. Man wird ja langsam älter. Mit dieser Stärkung gehen wir morgen sicher wieder besonders frisch auf die Piste. Bzw. heute, da wir im Hotel abends kein Internet hatten und den Artikel erst jetzt einstellen können.

17 Grad, blauer Himmel, Sonnenschein

Pint Guinness: 3,90 Euro

Sonne satt – 31.8.2010

Was ein schöner Tag. Nach einem ausgiebigen Frühstück haben wir eine Klippenwanderung gemacht. Keine Menschenseele unterwegs - herrlich. Die Sonne scheint und uns geht's gut. Haben nach der Wanderung in einem Café endlich den Blogbeitrag und die Bilder von gestern hochladen können. In unserem Hotel funktionierte das Internet nicht, aber der Manager kümmert sich heute drum. Das verspricht zumindest die polnische „Full-Irish-Breakfast-Macherin“- wir werden es sehen.

In Youghal (dem Ort mit dem Café) war übrigens sogar Gregory Peck schon mal - bei den Dreharbeiten zu Moby Dick.

Wir waren heute eh an Orten der Prominenz. In Lismore hat der Namensgeber des Boyleschen Gesetzes gelebt - das interessiert aber allenfalls die Chemiefans unter unseren Lesern, was nicht sooo viele sein dürften. Aber Fred Astaire war dort oft zu Besuch, weil seine Schwester mit irgendeinem dort ansässigen Adligen verheiratet war. Lord, Earl - wie auch immer. Das Lismore Castle schafft es leider nicht, in unserem Blog besonders erwähnt zu werden, da wir keine 8 Euro für die Besichtigung eines solchen Neubaus (wir sind schließlich keine Amis und die Hälfte der Häuser in Gelnhausen ist älter) ausgeben wollten. Da kriegt man 2 Guinness für...



Wir haben am Blackwater River den Anglern zugeschaut (die fangen hier wenigstens was), leckeren Kuchen gegessen und jetzt sitzen wir schon seit einer Stunde auf den Klippen, schauen den Wellen zu und genießen die Sonne. Gerade kommt eine Gruppe Paddler vorbei - idyllisch...



Das St. Declan's Wasser zeigt schon Wirkung: wir genesen und fühlen uns wohl.

20 Grad und Sonnenschein

Sonnenbrandstatus linker Arm Grad 2

Pint Guinness: 3,90 €

Internet funktioniert im Hotel jetzt wunderbar und wir bloggen schon vor dem Abendessen. Sicher ist sicher, bei den Guinnesspreisen...

Skibberreen – 1.9.2010

Let's go west hieß es doch mal (da haben wir sicher auch noch geraucht) - das haben wir heute gemacht und sind jetzt in Skibberreen gelandet.

Auf dem Weg sind wir widerstandslos an Midleton vorbei gefahren - wer will morgens um 9.30 Uhr auch schon Whiskey-Tasting machen. Cork haben wir auch ausgelassen - irgendwie ist uns momentan nicht nach Großstadt, außerdem ist das Wetter viel zu gut für Museumsbesuche. Lisa hat uns ja gerügt, wir würden unser Geld lieber für Bier als Kultur ausgeben (und uns angedroht, ihr Geld dann in Waffeln statt in Fachliteratur anzulegen) - dem ist natürlich nicht so. Alles hat seine Zeit – momentan eben das Friluftslivet.



Erster Halt beim Drombeg Stone Circle, einer Kultstätte, die um 600 v. Chr. errichtet wurde. Nebenan stehen die Reste zweier Rundhütten, einer davon mit Quelle inside.

Dann haben wir uns ein B&B in Skibbereen gesucht, da der Ort ganz gut für Ausflüge liegt und wir nicht jeden Tag umziehen wollen.

Sind dann auch direkt ausgeflogen nach Baltimore, ein Fischerdörfchen, das eigentlich nur 400 Einwohner hat, im Sommer aber angeblich überquillt. Betuchte Dubliner und Ausländer

leisten sich hier Häuschen - man gönnt sich ja sonst nichts. In Baltimore gehen Fähren zu den vorgelagerten Inseln ab, und man kann Segeln, Hochseeangeln oder Tauchen. Und man kann besonders schön in der Sonne sitzen und den Schiffen zugucken. Schiffsfahrten fallen ja für einen Teil von uns aus...

Auf dem Rückweg waren wir noch am Lough Hyne, einem Salzwassersee, der durch eine Schwelle vom Ozean getrennt ist. Nur zum Höhepunkt der Flut schwappt das Meerwasser über, und es hat sich ein ganz besonderes Biotop entwickelt. In dem kristallklaren Wasser tummeln sich Fische, die man sonst in dieser Gegend nicht findet. Angeblich verirrt sich auch schon mal eine Robbe in den See. Trotz recht kühler Temperatur waren einige Schwimmer unterwegs - vielleicht werden wir (ein Teil von uns) das morgen mal testen.

Unverändert Sonnenschein und 20 Grad

Pint Guinness (Kilkenny, Murphy's... ja, Apfelsaftschorle?): 3,65 €

Und wem unsere Artikel als Nachtlektüre nicht reichen, kann bei Lisa im [Blog](#) weitermachen.

Mizen Head – 2.9.2010

Die Westküste Irlands besteht aus ganz vielen Halbinseln. Eine davon haben wir heute besucht, um den südwestlichsten Zipfel zu besuchen. Aber - Pech gehabt. Der Zugang zur Mizien Head Signalstation führt über eine Brücke, die 1910 eröffnet wurde, und die Verantwortlichen fanden es passend, sie im Jahr des 100-jährigen Bestehens zu renovieren. So konnten wir nur das Museum besuchen, Olli konnte auf der künstlichen Brücke mal ein Boot navigieren und Anne wurde die Brücke erspart... Und am südwestlichsten Punkt waren wir somit auch nicht. die Brücke ist irgendwann im November fertig und im kommenden Jahr wird sie dann feierlich eröffnet. Rechtzeitig im 101. Jahr.

Mizen Head ist eine der Halbinseln, die am wenigsten von Touristen besucht wird. Erster Ort auf der Insel ist Schull, was bei unserem Besuch am frühen Morgen noch total verschlafen war. Weder am Hafen noch in der Stadt war irgendwer unterwegs. Am Hafen kaum Boote und keine Menschen. Der Ort sieht trotzdem sehr nett aus.

Crookhaven mussten wir natürlich auch beehren - der holländische Teil des Krukewitt-Clans hat sich nämlich in *Crookewitt* umbenannt. Nach Annestown also der zweite Ort in Irland mit einem Bezug zur Familie? Naja, nicht wirklich. Ein kleiner Hafen, zwei Häuserzeilen, aber hier wurden die ersten Funknachrichten über den Atlantik geschickt. Also das ist die Verbindung! Schon damals wireless!



Auf Mizen Head gibt es den (mit am) schönsten Strand Irlands: Barleycove. Genial. Leider passt das irische Wetter nicht dazu und zudem wurde da ein seltsames Hotel gebaut, das in keinsten Weise dorthin passt. Aber so ist es ja hier an vielen Ecken. Leider kann man man das "ursprüngliche Irland" ja nicht für alle Zeiten konservieren...

Zum Schluss haben wir noch einen Abstecher auf Sheep's Head gemacht, den nächsten Zipfel.

18 Grad und bewölkt, am Zipfel von Mizen Head im Wind höchstens 10 Grad

Pint *** (wir sind ja werbefrei 😊) 3,35 € beim dementen Barkeeper, sonst 3,85 €

Glengarriff – 3.9.2010

Sind jetzt in Glengarriff, dem Ort an der Ecke zum nächsten Zipfel, der Halbinsel Beara. Man merkt, dass wir uns der Hauptroute der Touristen nähern, es sind deutlich mehr Autos auf den Straßen. Engländer, Amis und sogar Australier... Da wir heute nur 50km vor uns hatten, konnten wir es langsam angehen und unterwegs noch einen Abstecher zu einem Stone Circle und einer Stele machen.



In Bantry war gerade ein riesiger Flohmarkt, den wir auch noch angucken mussten. Können aber leider keine Möbel mitnehmen... Glengarriff liegt geschützt in der Bantry Bay, auf der anderen Seite sind hohe Berge. Insgesamt ist es hier sehr felsig und auf denen im Wasser sonnen sich die Robben. Naja, beim heutigen Wetter nennt man das eher "lüften". Haben dann den Anfang des Bantry-Rundweges genommen und in der Pampa nach einer Wedge Tomb gesucht. Anfangs super beschildert endet der Weg auf einer Weide voller Jungbullen. Nach und nach standen sie auf und begutachteten uns.

Einige Mutige kamen auf uns zu und wir gingen weniger mutig an ihnen vorbei. Steht diese Tomb doch mitten auf der Weide!

Da muss man zusätzlich auch noch dauernd nach unten gucken, denn so viel Vieh hinterlässt eine Menge. Aber eine Lage - Rindvieh mit Meerblick. Sie haben uns auch wieder rausgelassen und wir suchten den nächsten Stein. Dauerte etwas länger, weil an allen Wegen Brombeerhecken sind. Nach Full Irish Breakfast sind Vitamine gar nicht schlecht. So, jetzt werden wir den Ort mal näher erkunden.

Bewölkt und 18 Grad

Pint***: noch keine Ahnung, ist noch zu früh

Beara – 4.9.2010

Nach etwas Regen in der Nacht, einigen Tropfen am Morgen und bedrohlich aussehenden Wolken



ist es ein super Tag geworden. In der Hoffnung, dass die Sonne sich durchsetzen wird, haben wir unsere Beara-Rundfahrt mit der Überquerung des Healy-Passes begonnen. Und die Sonne setzte sich durch. Bei strahlend blauem Himmel sieht das Wasser natürlich auch strahlend blau aus. Wir hatten fantastische Ausblicke und sind zum Cashelkeelty Stone Circle gewandert. Der Weg war genial. Erst durch einen märchenhaften Wald, völlig vermoost und der Boden mit Wurzeln durchzogen, dann vorbei an kleinen Wasserfällen. Zeit für eine Abkühlung... Dann noch über mehrere

Schafweiden. Wir versuchten anfangs noch, nicht in Schafkacke zu treten, gaben es aber irgendwann auf. Schafkacke everywhere! Der Steinkreis war weniger beeindruckend als die Aussicht, die sich uns bot.

Danach ging's weiter durch die bunten Dörfchen Eyeries und Allihies mit Kühen am Strand. An einem anderen Strand haben wir uns dann ein Stündchen abgelegt und gesonnt. Wer hätte das heute Morgen gedacht? Weiter zum äußersten Zipfel der Insel. Dort fährt ein Cable-Car nach Dersey Island. Da es aber auf Dersey eigentlich nichts gibt, die Seilbahn auch gerade abgefahren war, sind wir dort nur ein wenig gewandert. Mehr Aussichten und mehr Schafkacke...In Castletownbere in Mac Carthy's Bar (ohne das passende Buch Mc Carthy's Bar: A Journey of Discovery in Ireland von Pete Mc Carthy - er schreibt Mc ohne a, an der Bar steht's mit a) einen Drink genommen und Rückfahrt nach Glengarriff. Jetzt wird schnell gebloggt und dann stürzen wir uns ins Saturday Night Fever...



Sonne satt bei 20 Grad

Pint 3,60 €

Dingle – 5.9.2010

Heute ist typisch irisches Wetter. Es regnet fast ununterbrochen und die Sicht ist eher bescheiden. Sind nach dem Frühstück zur Halbinsel der "guten Butter" aufgebrochen und sind den Ring of Kerry auch fast komplett gefahren. Wir nutzten die andere Fahrtrichtung als die ganzen Reisebusse, die den Ring entgegen dem Uhrzeigersinn abfahren. Der erste kam uns auch erst nach zwei Stunden entgegen. Beim Staigue Fort war es mal etwas trockener. Das Fort liegt auf Privatgrund und der Eigentümer hat ein Schild aufgestellt, dass doch jeder Besucher als "Wegezoll" 1 Euro in das Kästchen werfen soll. Fanden wir auch legitim. Beim Wegfahren und dem vermehrten Aufkommen des Gegenverkehrs rechneten wir dann mal durch... Schon ein nettes Nebeneinkommen.



Der Ring of Kerry ist natürlich beeindruckend. Die grünen Wiesen, die bis ins blaue Meer wachsen. Auf der einen Seite Berge und auf der anderen Meer. Naja, Beara wird uns in besserer Erinnerung bleiben, weil das Wetter und die Sicht besser waren. Außerdem haben wir heute kaum Fotos gemacht - wer will schon Regenbilder? Sind jetzt auf der nächsten Halbinsel Dingle gelandet, haben ein nettes B&B mit Blick auf die Dingle Bay und werden mal sehen, ob wir Fungie treffen. Fungie ist ein Delfin, der sich seit 1984

(was ein Zufall, da war ich auch gerade hier) in der Bay tummelt und zur Touristenattraktion geworden ist, weil er an seinem Publikum Gefallen gefunden hat. Die Stadt hat ihm am Hafen schon ein Denkmal gesetzt.

Fungie the dolphin – 6.9.2010



Ja, es gibt ihn wirklich. Nicht nur die Statue am Hafen - nein, wir haben es mit eigenen Augen gesehen. Die Boote fahren raus, kreisen etwas in der Einfahrt zum Hafen und schon kommt er angeschwommen. Wie bei Flipper. Leider hatten wir kein Kind dabei, um eine Bootstour zu unternehmen...

Das Wetter gestern Abend war ja noch furchtbar - nur Sturm und Regen. Heute Morgen sah es dann etwas besser aus und wir beschlossen, den Sleah Head Drive zu fahren. Wir werden uns jetzt auch ein Grundstück in Irland zulegen, auf dem

irgendwas irisch/keltisches rum steht. Das Dunbeg Fort war unsere erste Station und der Grundbesitzer sitzt in einem kleinen Häuschen und will 2,50 € pro Person. Nicht immer, denn als wir gingen, kamen gerade einige Amis und da kostete es dann 3 € Wonach richtet sich der Preis? Aussehen? Nationalität? Auf alle Fälle ein einträgliches Geschäft.

Am Gallarus Oratory hat der Besitzer ein riesiges Besucherzentrum gebaut - mit Parkplatz, Café, Toiletten und einer audio-visuellen Vorführung. Damit auch viele den Weg finden, leitet er von der Hauptstraße den Besucherstrom direkt zu sich um. 100 Meter weiter ist der offizielle Parkplatz und Eintritt kostet es auch nicht...

Dingle ist eine der schönen Halbinseln Irlands und nicht so überlaufen wie der Ring of Kerry. An jeder Ecke bietet sich ein neuer fantastischer Anblick. Lovely, wie die Iren sagen. Wunderschöne Sicht hatten wir am Clogher Head.

Rock of Cashel – 7.9.2010



In Dingle waren wir abends im Promi-Pub, die haben Walk of Fame-Sterne vor der Tür - es waren aber an dem Tag (außer uns) keine da. Der Pub ist ein alter Schuhmacherladen, wo man sein Bier an der Werkbank trinkt. Die Nebenräume sind das alte Wohnzimmer (mit Klavier) und die Küche (mit Herd) des Schuhmachers. Es gibt hier so einige Pubs, die in alten Shops sind. In einem waren wir gestern noch und erlebten Traditional Irish Music wie es sich gehört. Keine engagierten Musiker, sondern die Gäste veranstalteten einen Sängerbewerb. Genial. Besonders dieser [song](#) (gesungen um 20:09 Uhr) hat uns überzeugt. Wir

sind dann lieber gegangen, bevor wir an der Reihe waren.

Da es heute Morgen schon in Strömen geregnet hat, haben wir unseren Dingle-Aufenthalt nicht verlängert und sind ins Landesinnere gefahren. Bei der Fahrt über den Connor-Pass riss der Himmel zum Glück mal auf und wir hatten wieder grandiose Sicht auf die Dingle Bay auf der einen und die Brandon Bay auf der anderen Seite. Die Abfahrt ist für Reisebusse und Wohnmobile nicht geeignet, da die Straße sehr schmal zwischen den Felsen verläuft und es gibt reichlich Steinschlag. Der Belag ist natürlich super, da aus EU-Mitteln finanziert...



Nachdem wir beim letzten Irland-Urlaub schon den Rock of Cashel ausgelassen hatten - irgendwie liegt der nie richtig auf der Strecke -, wollten wir dieses Mal hin. Man kennt ja das beeindruckende Bild dieser Kirche/Burg/Festung (war im Laufe der Zeit mal alles) auf dem Felsen. Der Ursprung Cashels als Machtzentrum geht ins 4. Jahrhundert zurück, aber ältestes Zeugnis ist jetzt der Rundturm aus dem 11. Jahrhundert und die Kathedrale aus dem 13. Naja, jetzt haben wir es mal gesehen. Und wir wissen jetzt, wie die Gelnhäuser Marienkirche aussähe, wenn sie vor 250 Jahren verlassen worden wäre.

Morgen widmen wir uns der hl. Brigid und der Pferdezucht.

Wetter ist bescheiden...

Pint 3,65 €

Schachtel Zigaretten 8,60 €(wie gut, dass wir inzwischen zu den Nichtraucherern gehören)

Kildare – 8.9.2010

Sind jetzt in Kildare, das seinen Ursprung der Heiligen Brigid verdankt, die hier ein Kloster gegründet haben soll. Sie war die Powerfrau zwischen all den männlichen irischen Heiligen und gilt als Schutzpatronin der Frauen, Neugeborenen und auch des Hauses. Sie soll aus Binsen ein Kreuz geflochten haben, das sie Sterbenden gegeben hat, um sie noch vor dem Tod zum christlichen



Glauben zu bekehren. Sie starb am 1. Februar (ihrem Gedenktag) 523 und ihr zu Ehren brannte hier neben dem Kloster (an dessen Stelle jetzt eine Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert steht) ein ewiges Feuer, bis der Bischof 1220 das St. Brigidenfeuer, das zu manchem Aberglauben Anlass gegeben hatte, untersagte. Inzwischen stehen die Kathedrale und die (frisch restaurierte) Feuerstelle einträchtig nebeneinander. Etwas außerhalb der Stadt ist die St. Brigid's Well, zu der an dem Gedenktag Lichterprozessionen stattfinden, aber auch sonst wird die Quelle wohl stark frequentiert, denn im Baum darüber hängen

Hunderte von Bändchen. Auf jeden Fall ein Quell der Ruhe...

Diese Ruhe haben die Zuchthengste im nahe gelegenen irischen Nationalgestüt (Irish National Stud) eher selten. Alles geht genau nach der Uhr. Colonel William Hall-Walker begann hier Ende des 19. Jahrhunderts die Pferdezucht von Vollblütern. Er ließ Horoskope für die Hengste und Stuten erstellen, sie bei günstigem Sternstand paaren, und falls das Neugeborene gute Sterne hatte, konnte es bleiben - ansonsten wurde es direkt verkauft. Eigenwillige Methoden, aber erfolgreich.

1943 wurde das Gestüt von der Regierung übernommen, aber die Zuchtmethoden für die Rennpferde sind immer noch klar strukturiert. Gepoppt wird vorwiegend im Februar und März (dann aber alle vier Stunden), damit die Fohlen am Anfang des Folgejahres geboren werden und keine Nachteile in den Rennen haben (dafür sind sie dann alle Steinbock oder Wassermann, aber da guckt wohl heute keiner mehr drauf). Es darf nicht Jede mit Jedem, die Gene müssen schon passen, und so ein Techtelmechtel mit einem Top-Hengst kostet den Stutenbesitzer eine Stange Geld. Ob die Hengste immer nach Plan können und ob sie eine Stute auch mal ablehnen, haben wir nicht erfahren. Und was passiert mit schwulen Hengsten? Jedenfalls springen auf dem Gestüt millionenschwere Hengste rum, und schon für ein Fohlen mit den richtigen Eltern müsste man 500.000 Euro hinblättern.



Um den Aufenthalt noch zu verschönern, ist ein japanischer Garten für die Besucher angelegt. Der Garten hat 20 Stationen, die den Weg des Menschen durch das Leben symbolisieren. Geburt, Heirat, Alter usw. Zudem gibt es hier St. Fiachras Garten. Er soll der Ökologie des 6. Jahrhunderts entsprechen. Unpassend ist da das Waterford-Kristall im Brunnen, aber passend fanden wir den Mönch *St. Fiachra* als Namensgeber für den Garten in dieser Zuchtanstalt.